

Einfach zu bedienen

Die QS-Klimaplattform im Praxistest: Landwirtin Heike Wattendrup-Nordhoff berichtet von ihren Erfahrungen mit der Dateneingabe.

Was hat Sie motiviert, sich für die QS-Klimaplattform zu interessieren?

Man konnte ja schon seit einiger Zeit den Medien entnehmen, dass die Schlachthöfe versuchen, eine gemeinsame Lösung für eine Klimabilanz zu finden. Im Vorfeld der „Blauen Stunde Tierhalter“ von QS, einer Veranstaltung zur Schweinehaltung bei uns im Münsterland, habe ich mir die Plattform zum ersten Mal angesehen – damit ich mitreden kann.

Also war es erst einmal Neugierde?

Ja, wobei es klar ist, dass wir alle irgendwann eine solche Klimabilanzierung machen müssen. Auch wenn man jetzt vielleicht noch denkt: Wie soll das gehen?

Und wie waren Ihre Erfahrungen?

Es war recht einfach. Wenn man seine Anmelde Daten von QS hat, ist das System selbsterklärend und intuitiv. Man kommt Stück für Stück durch. Wir sind allerdings auch im Erzeugerring organisiert, und dadurch haben wir die Daten von unserem Mastbetrieb schon sehr gut erfasst und ausgewertet, nach jedem Mastdurchgang und auch nach jedem Wirtschaftsjahr. Das heißt, ich hatte eine sehr gute Datengrundlage; auch die Buchführung und die Kontenschreibung hatte ich vorliegen, und das war für unseren Betrieb alles, was ich brauchte. Wir haben eine einfache Betriebseinheit, arbeiten nur mit Alleinfutter, und somit habe ich es tatsächlich direkt bis zum Ende durchgeschafft.



HEIKE WATTENDRUP-NORDHOFF ...

... führt einen Familienbetrieb mit Schweinemast im Münsterland. Rund 2.000 Stallplätze gehören dazu, außerdem 200 Hektar eigener Ackerbau. Seit 2014 ist die gelernte Landwirtin und studierte Agrarwissenschaftlerin verantwortliche Betriebsleiterin.

”
**Je weniger Futter ich pro
 Kilogramm Fleisch
 brauche, desto besser ist
 die Klimabilanz.** “

Heike Wattendrup-Nordhoff, Landwirtin

Würden Sie davon ausgehen, dass andere Betriebe genauso gut mit dem System zurechtkommen?

Ja, ich denke, einen Großteil der Daten hat man tatsächlich durch die Buchführung vorliegen, beispielsweise die Düngebilanz und vieles andere, was man sowieso dokumentieren muss. Ein bisschen schwieriger ist es vielleicht mit den Leistungskennzahlen. Wenn man nicht in irgendeiner Beratung organisiert ist, muss man sich die Zahlen vielleicht noch erarbeiten.

Und wie lange haben Sie gebraucht?

Etwa eineinhalb, zwei Stunden.

Am Ende steht dann eine Zahl. Konnten Sie die einordnen?

Man muss sich tatsächlich erst einmal damit beschäftigen, was die CO₂-Äquivalente genau bedeuten. Die Unterpunkte finde ich sehr interessant, denn es wird noch einmal sehr deutlich: Das Wichtigste ist eigentlich die Fütterung.

Die eingesetzten Futtermittel machen fast 60 Prozent der gesamten QS-Klimabilanz aus.

Genau. Futtermittelverwertung und Futtereffizienz werden im Hinblick auf die Klimabilanz noch wichtiger. Auch ist es spannend zu sehen, wie verschiedene Futterkomponenten die CO₂-Bilanz beeinflussen. Ich kann mir vorstellen, dass manches Produktionsverfahren oder manche Haltungform zwar zunächst für Verbraucher attraktiver ist, aber eine schlechtere CO₂-Klimabilanz hat.

Wollen Sie uns Ihr Ergebnis verraten?

Unser Wert ist besser als der Durchschnitt, was möglicherweise daran liegt, dass wir in dem Jahr eine Ebermast gemacht haben, und die hat eine sehr gute Futtermittelverwertung. Und je weniger Futter ich pro Kilogramm Fleisch brauche, desto besser ist die Klimabilanz. Der Durchschnittswert für die Schweinemast gemäß LFL Klima beträgt 346 Kilogramm CO₂-Äquivalent pro Tier und ich liege bei 321.

Ein Nutzen der Klimabilanz ist, dass Landwirte dadurch beispielsweise günstigere Kredite bekommen. Ist das ein Thema für Sie?

Unsere Bank hat schon nach einem ESG-Score gefragt, auch wenn wir den Beleg noch nicht konkret einbringen konnten. Es ist also grundsätzlich schon ein Thema. Wenn man den Zinsbonus der Rentenbank nutzen kann, dann bringt das 0,25 Prozentpunkte. Und ich gehe auch davon aus, dass die Schlachtunternehmen über kurz oder lang nach diesen Belegen fragen werden, denn sie haben ja den Anstoß dafür gegeben. Auch wenn im Moment vielleicht andere Themen wie die Haltungsstufen mehr im Fokus stehen.

Es gibt diverse Hilfe-Module und Erklärvideos. Haben Sie davon etwas genutzt?

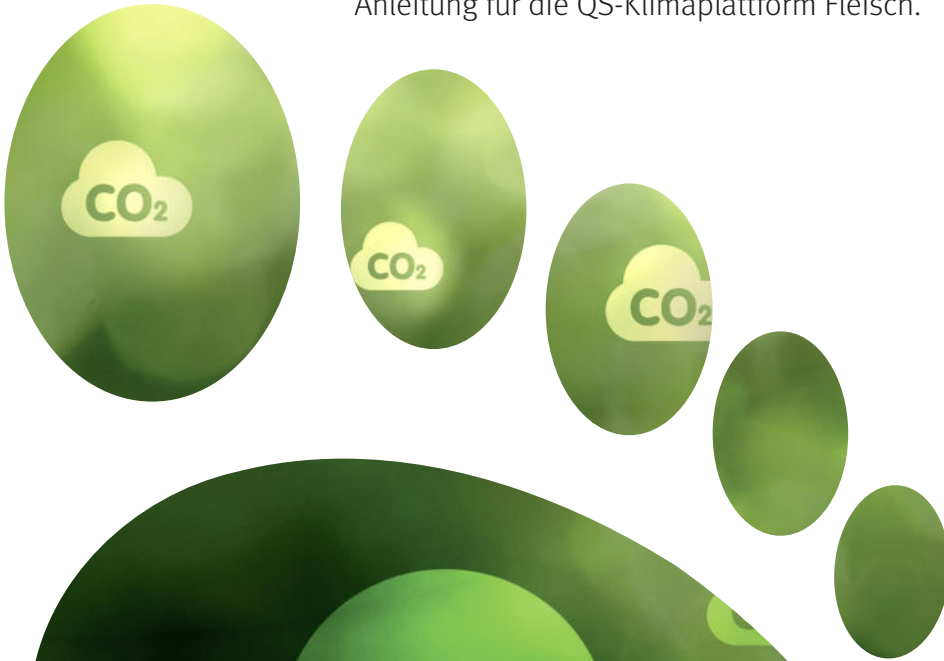
Ja, ich habe mir einiges angesehen und fand alles gut verständlich, auch wenn das System an sich schon sehr leicht zu bedienen ist und unsere Schweinemast gut zu überblicken.

Für wie hoch schätzen Sie den wiederkehrenden Aufwand ein?

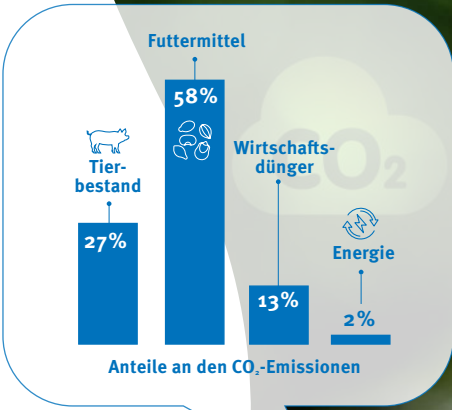
Da es sich beim nächsten Mal um ein neues Wirtschaftsjahr handelt, wird es vermutlich nicht viel schneller gehen als beim ersten Mal, denn man muss die Daten ja mehr oder weniger neu eingeben – Anfangsbestände, Endbestände, Durchschnittsbestände – das sind zwar keine großen Änderungen, aber sie ändern sich halt, ebenso die Werte der Futtermittel, und das sind ja die zentralen Themen.

Schritt für Schritt zum CO₂-Fußabdruck

Tierbestand, Futtermittel, Energie: welche Betriebsdaten in die CO₂-Berechnung einfließen und wie sie verrechnet werden. Eine kurze Anleitung für die QS-Klimaplatzform Fleisch.



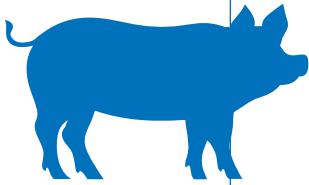
Eine Auswertung der ersten berechneten Fußabdrücke in der QS-Klimaplatzform zeigt, dass der errechnete Durchschnittswert von 2,9 kg CO₂/kg Lebendgewicht mit anderen Berechnungsmethoden wie etwa der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (2,88) korrespondiert und valide ist.



Anmeldung

mit QS-ID und Passwort:

(fehlende Zugangsdaten beim zuständigen Bündler anfragen)



- Datenschutz zustimmen
- Freigabe für Schlachtunternehmen erteilen (kann, muss aber nicht).
- Mit Drücken des Buttons „+“ lässt sich ein neuer Datensatz anlegen.
- Landwirt kann die Eintragung der Daten auch an Dritte delegieren.

Ein Datensatz bezieht sich immer auf eine Standortnummer (VVVO-Nr.), Produktionsart (aktuell nur 2001 Schweinemast), Haltungsform und Betrachtungszeitraum (Kalender- oder Wirtschaftsjahr je nach Wahl).

Datenerfassung in 7 Schritten

Für die Eingabe der Primärdaten gibt es Hilfestellungen wie Hilfsrechner, Vorschlags- und Durchschnittswerte.



Ergebnis

Berechneter CO₂-Wert,
dargestellt in kg CO₂/kg Lebendgewicht



Das „i“ liefert weitergehende Informationen zum Ergebnis (kg CO₂/Tier und bezogen auf das Schlachtgewicht) sowie eine Aufschlüsselung nach den Unterkapiteln Tierbestand, Futtermittel, Wirtschaftsdünger und Energie.



Teilen von Datensätzen mit Dritten

Der Landwirt wählt die Inhalte des PDFs (CO₂-Gesamtwert, Unterwerte sowie Primärdaten) und gibt beim Teilen an Dritte eine E-Mail-Adresse sowie die Dauer der Freigabe an.

Das Ergebnis enthält die offizielle Bestätigung, dass die QS-Klimabilanzierung alle Anforderungen für den „Zinsbonus Klimabilanz“ der Rentenbank erfüllt.